Das
Wohltemperirte Clavier
Erster Theil.
1799.

FUGA XII.

a 4.

Oder:

35

Oder:

40

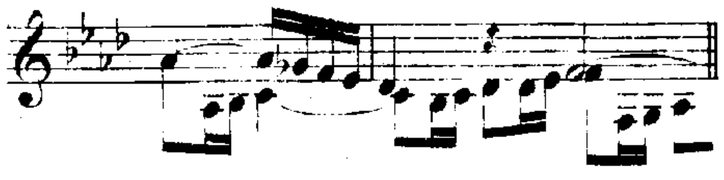
45

50

55

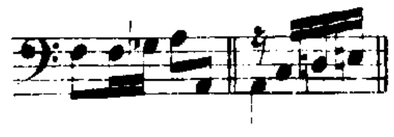
FUGA XII.

Takt 11 und 12.



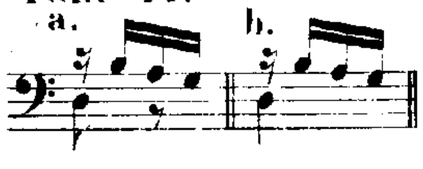
P. Cz. Ohne Stimmenkreuzung.

Takt 11. 13.



Cz!

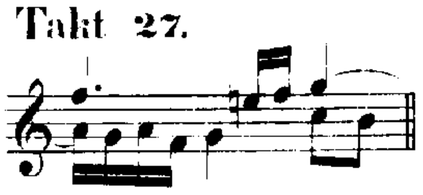
Takt 14.



a. Nr. 1 und andere (irrthümlich).
b. Nr. 4. 7. 10 (nach Rasur). 11. 12.

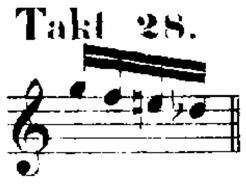
Takt 14. Nr. 11 und 12 ohne Stimmenkreuzung, die auch in den meisten Ausgaben nicht deutlich wird.

Takt 27.



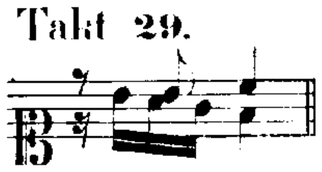
N.

Takt 28.



Cz.

Takt 29.

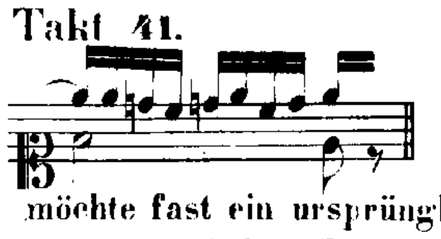


Nr. 11. 12. und fast alle Drucke übersehen auch hier die Kreuzung.

Takt 32.

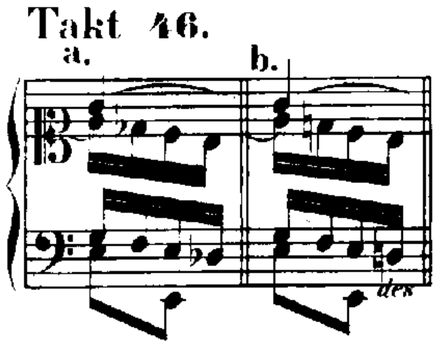
Nr. 7. In Nr. 8 von fremder Hand nachträglich ♭ über *g*. S. Fr. (Vergl. Prael. VII. 63; Fuga VIII. 30: Fuga XIV. 36; Fuga XIX. 52.)

Takt 41.



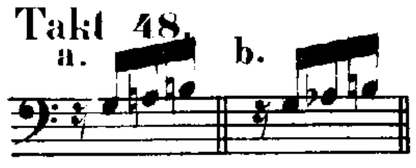
Nr. 8 (fremde Correctur). 11. — Wenn man den ungezwungenen Verlauf des Alt in dieser Lesart mit dem etwas gewaltsamen Abschluss in den Autographen und den meisten Handschriften vergleicht, so möchte fast ein ursprünglicher Lapsus anzunehmen sein, da die Quintenfolge: $\frac{f}{b}$ $\frac{es}{a}$ wohl keinen genügenden Grund bot, von dem ganz natürlichen Schritt abzuweichen.

Takt 46.



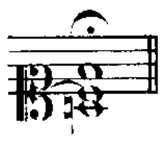
a. Nr. 11. 12. S.
b. In Nr. 8 ist zu dem ursprünglichen *d* im Tenor von fremder Hand bemerkt worden, dass es *des* sein solle, woraus sich eine ähnliche Lesart, wie die von Nr. 7 in Takt 32 ergeben würde. Ebenso von Drucken: Schl.

Takt 48.



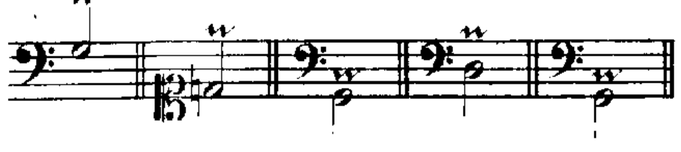
a. Nr. 8 (♮ von fremder Hand).
b. Cz. Schl.

Takt 58.



Nr. 10 und andere haben diese Bindung, die in Nr. 1–8 nicht gesetzt ist.

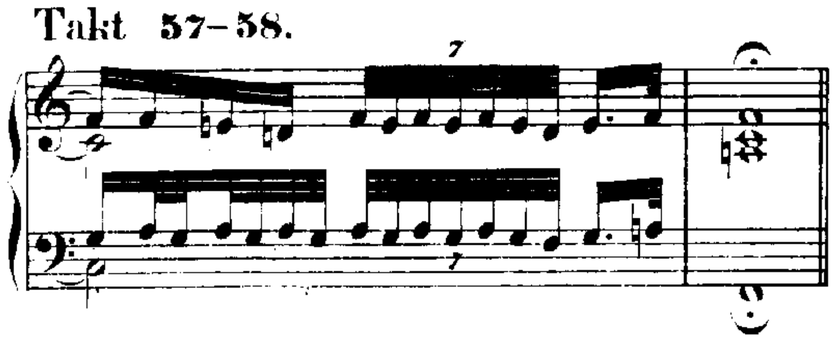
Takt 3. 6. 9. 21. 30.



Nr. 7 (fremde Hand).

Verzierungen.

Takt 57–58.



Diese Weise, nach dem Triller die grosse Terz des Schlusses vorauszunehmen, wobei natürlich die Ausführung nur ungefähr hat angedeutet werden können, dürfte sich vielleicht als angemessen und bequem empfehlen lassen.